



VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
KONZERN-RÜCKVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2022

Die Gesichter hinter der Versicherungskammer Bayern



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Klaus G. Leyh

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands

Andreas Kolb

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Isabella Martorell Naßl

Dr. Stephan Spieleder

Dr. Robert Heene

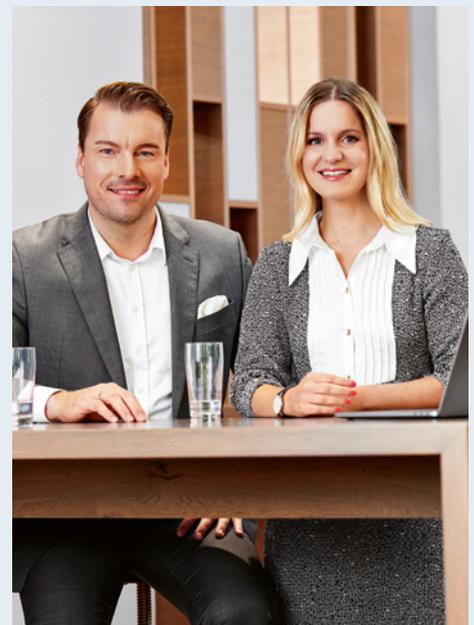
Bei Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Thomas Kunath Das Team des Bezirksdirektors für den Sparkassenvertrieb in Mittelfranken, Thomas Kunath, unterstützt die Vertriebspartner vor Ort operativ und strategisch. Dabei stehen die Stärkung der Beratungsqualität und die Kunden im Fokus. Ihn begeistern die Dynamik seines Geschäftsfelds, die ständigen Veränderungen und deren Auswirkungen auf den B2B- und B2C-Vertrieb.

Lisa Dreischl Als IT Service Owner ist Lisa Dreischl, seit elf Jahren im Unternehmen, verantwortlich für den IT-Service Kundenidentifizierung und Bedarfserkennung. Ihr Aufgabenbereich umfasst die IT-Produkte Cloud/KI, iMail/iAgent sowie das Zentrale Inputmanagement. Sie freut sich über neue Herausforderungen, denn diese bringen Spaß in ihren Arbeitsalltag.



4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick 4
- › Brief des Vorstands 5
- › Der Konzern Versicherungskammer 7
- › Verantwortungsvoll und stabil 8
- › Gremien 10

11 Lagebericht

- › Detailinhalt 11

33 Jahresabschluss

- › Detailinhalt 33

38 Anhang

- › Detailinhalt 38

52 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 52
- › Bericht des Aufsichtsrats 58
- › Impressum 60

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG		2022	2021	2020	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	872,0	840,9	888,8	695,0	688,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-532,8	-692,6	-500,8	-518,3	-425,0
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	62,2	83,3	59,9	75,5	62,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-205,9	-219,6	-226,0	-201,4	-209,8
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	23,6	26,1	25,4	29,0	30,5
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	87,7	110,9	89,0	106,0	94,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	14,9	6,0	15,7	11,7	36,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	17,4	17,8	9,7	20,3	13,0
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	21,1	18,9	11,3	21,3	14,9
Nettoverzinsung	%	1,8	1,7	1,2	2,4	1,7
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,7	1,2	1,1	2,0	2,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1.202,0	1.145,9	1.021,9	891,5	871,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	1.645,5	1.579,2	1.393,9	1.273,0	1.251,5
Eigenkapital	Mio. €	310,0	293,3	277,8	184,8	166,1
Jahresüberschuss	Mio. €	16,7	15,5	23,0	18,7	29,8

Brief des Vorstands

Robust und resilient in die Zukunft

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

die aktuelle Krisensituation mag brisant sein, und ihre Auswirkungen auf das wirtschaftliche Leben sind unbestritten. Für ihre Bewältigung braucht es eine ruhige Hand, Erfahrung, Weitblick und Optimismus. Der Konzern Versicherungskammer vereint diese Eigenschaften seit jeher. Krise als Chance: Das nahmen wir auch im Jahr 2022 beim Wort, und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Die digitale Transformation nimmt weiter an Fahrt auf: intern durch neue hybride Arbeitsmodelle wie Smart Working, nach außen im Kontakt mit den Kunden. Wir sind klar auf ihre Bedürfnisse fokussiert und konnten die Kundenorientierung erneut steigern.



An unseren Standorten herrscht Aufbruchstimmung: Wir sind mitten im Umbau und modernisieren Gebäude und Infrastruktur gemäß den Anforderungen an eine flexibilisierte Arbeitswelt. Exemplarisch dafür steht der neue Campus Giesing in München mit einem modernen und energieeffizienten Neubau, der gerade entsteht.

Zuversichtlich stimmt uns auch der Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich die Wirtschaft erstaunlich widerstandsfähig und die jüngsten Konjunkturprognosen stimmen uns vorsichtig optimistisch. Zwar ist die Inflation weiterhin überdurchschnittlich hoch – mit den bekannten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und jeden Einzelnen. Doch bewährt sich erneut unsere weitsichtige Anlagestrategie, sodass sich die Zinswende auf den Konzern Versicherungskammer und seine Kunden überwiegend positiv auswirken wird.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der Versicherungskammer Bayern immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust und resilient im Dienste seiner Kunden – mit Sicherheit.



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, für die die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in geringem Umfang Fremdgeschäft zeichnet, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

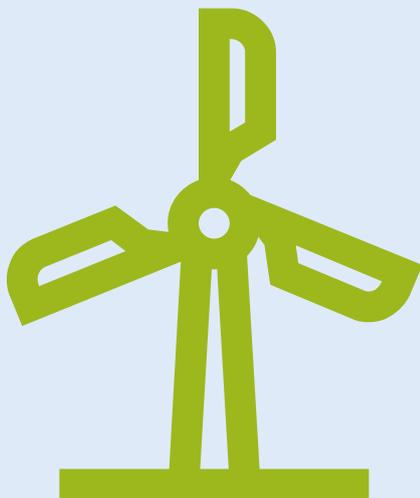
KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	 Union Krankenversicherung AG	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Verantwortungsvoll und stabil in der Zeitenwende

Nachhaltigkeit gewinnt weiter an Bedeutung

Erneuerbare Energien sind integraler Bestandteil der Investmentstrategie

Im Jahr 2022 schloss sich die Versicherungskammer der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) an und verpflichtet sich damit, das CO₂-Reduktionsziel (Nullemission bis zum Jahr 2050) mit konkreten Zwischenzielen zu unterlegen. Sie verstärkt seit Jahren ihre Investitionen in erneuerbare Energien, vor allem in Solar- und Windkraftanlagen. Im Bereich erneuerbare Energien legt sie den Fokus vermehrt auf Eigenkapitalinvestments. Damit wird sie auch ihrem gesellschaftlichen Anspruch gerecht und trägt aktiv zur Energiewende bei. Beim ersten Nachhaltigkeitstag in München konnten sich die Mitarbeiter einen Einblick in die vielseitigen Aspekte der Nachhaltigkeit im Unternehmen verschaffen und hatten die Gelegenheit zum Austausch mit den Experten der Fachabteilungen. Bereits seit Jahren forciert die Versicherungskammer klimafreundliche und ressourcenschonende Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Gebäude. Bis zum Jahr 2025 ist beabsichtigt, die Klimaneutralität in den eigenen Geschäftsprozessen zu erreichen. In den vergangenen Jahren ist es bereits gelungen, den CO₂-Fußabdruck um mehrere tausend Tonnen zu reduzieren. Auch eine Reduzierung des Papierverbrauchs um ca. 25 Prozent hat im Jahr 2022 dazu beigetragen.



Fitch bestätigt Finanzstärke AA-

Die Ratingagentur Fitch bestätigt dem Konzern Versicherungskammer in dem aktuellen Rating vom Dezember 2022 die Finanzstärke AA-. Der Ausblick ist unvermindert stabil. Hervorgehoben werden das starke Unternehmensprofil und die sehr starke Kapitalausstattung. Zudem bezeichnet Fitch die Versicherungskammer als integralen Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe. In Zeiten zunehmender Unsicherheit und Komplexität unterstreicht das Rating unsere verantwortungsvolle Fokussierung auf Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor.

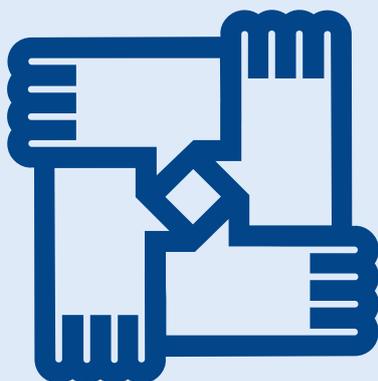


Versicherungsschutz für erneuerbare Energien

Die Versicherungskammer gehört zu den großen Versicherern für erneuerbare Energien im Geschäftsgebiet. So versichert sie 140.000 Photovoltaikanlagen im Rahmen ihrer Elektronikversicherung. Weiterhin wird die Versicherbarkeit neuer technischer Entwicklungen geprüft, beispielsweise die eines „TubeSolar“-Photovoltaikprojekts. Als großer Elementarversicherer leistet sie zudem einen wesentlichen Beitrag zur Klimawandelanpassung und schützt so das Eigentum der Kunden vor den wachsenden Naturgefahren.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Die Kennzahlen aus dem Arbeitgeber-Bewertungsportal kununu zeigen, dass die Versicherungskammer sehr positiv bewertet wird. Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf sie dauerhaft verwenden. Ein neues Arbeitsplatzbelegungskonzept berücksichtigt technische, ergonomische und gesundheitliche Aspekte. Das neue kulturelle Leitbild setzt unter anderem Ergebnisorientierung, Eigenverantwortung und Flexibilität als Maßstab und wird durch eine „Smart-Leaders“-Ausbildung der Führungskräfte flankiert. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung sind weiblich. Zahlreiche Diversity-Aktivitäten fördern Vielfalt auf allen Ebenen: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt nimmt die Versicherungskammer mit einem umfassenden Programm regelmäßig am Diversity-Tag teil. Zudem wurde ihr 2022 das Siegel „Vorbild in Vielfalt und Diversity“ des F.A.Z.-Instituts verliehen.



Gesellschaftliche Verantwortung

Seit jeher steht die Versicherungskammer für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, unter anderem mit den beiden Stiftungen „Versicherungskammer Kulturstiftung“ und „Versicherungskammer Stiftung“, die dem Ehrenamt gewidmet ist. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurden Mittel für entsprechende Projekte zur Verfügung gestellt. Die gesellschaftliche Verantwortung zeigt sich auch in den originären Aufgaben des Geschäftsbetriebs. Bei der Kapitalanlage und der Produktentwicklung werden die Bedürfnisse der Regionen mitberücksichtigt, etwa bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, durch spezifische Produkte (zum Beispiel Ernteschutzversicherung, Pflegeplattform) und durch die Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit den Kommunen (Krankenhäuser, Hebammen, Feuerwehren, DLRG-Jugend).

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Everding
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg
Landesobmann der
Bayerischen Sparkassen

Andreas Ott
Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Matthias Dießl

Landrat des Landkreises Fürth
Zweiter Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Jürgen Pfeffer

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands Vereinigte
Sparkassen Gunzenhausen

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse München
Starnberg Ebersberg

Thorsten Straubinger

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Bad Tölz

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

Unternehmensplanung und Controlling,
Revision, Risikomanagement, Personal und
Organisationsentwicklung, Unternehmen-
recht, Datenschutz und Compliance,
Öffentlichkeitsarbeit, Versicherungsbetrieb

Barbara Schick
Stellvertretende Vorsitzende

Mathematik,
Versicherungsmathematische Funktion

Dr. Robert Heene

Geldwäscheprävention

Andreas Kolb

Rechnungswesen, Kapitalanlage und
-verwaltung, Unternehmenssteuern,
Gebäudemanagement
seit 1. Mai 2022

Klaus G. Leyh

Marketing

Isabella Martorell Naßl

Konzernkoordination Krankenversicherung
seit 1. Mai 2022

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement
bis 30. April 2022

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **12**
- › Ertragslage **14**
- › Finanzlage **17**
- › Vermögenslage **18**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **20**
- › Bericht über die Beziehungen
zu verbundenen Unternehmen **20**
- › Chancen- und Risikobericht **21**
- › Prognosebericht **29**
- › Definitionen **31**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **32**

87,7 %

Combined Ratio

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, mit Sitz in München wurde im Jahr 1997 gegründet, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherer am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage im Jahr 2022 war geprägt durch die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der Null-Covid-Strategie Chinas mit erheblichen Beschränkungen im weltweiten Handel und gestörten Lieferketten. Beides trug maßgeblich zu einem drastischen Anstieg von Inflation und Zinsen bei.

Trotz der spürbaren Belastungen überschritt die deutsche Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2022 erstmals wieder knapp das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie. Im Gesamtjahr 2022 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 30. Januar 2023) preisbereinigt ein Plus von 1,8 (2,6) Prozent. Dabei zeigten die einzelnen Wirtschaftsbereiche eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Insbesondere der Bereich der Dienstleistungen profitierte von Nachholeffekten im Zuge der gelockerten Coronamaßnahmen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wurde maßgeblich vom privaten Konsum gestützt, der sich gemäß Statistischem Bundesamt (Destatis; Pressemitteilung vom 13. Januar 2023) preisbereinigt um 4,6 (0,4) Prozent erhöhte. Zunehmend gedämpft wurde die Kaufkraft der privaten Haushalte im Jahresverlauf jedoch von der allgemeinen Unsicherheit und der spürbar verringerten realen Kaufkraft in Folge des Anstiegs der Verbraucherpreise, die sich im Jahresdurchschnitt deutlich um 7,9 (3,1) Prozent erhöhten. Die Lage am Arbeitsmarkt war insgesamt stabil. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war in vielen Bereichen trotz der eingetrübten wirtschaftlichen Aussichten weiterhin auf hohem Niveau. Mit durchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen lag die Anzahl der Erwerbstätigen auf einem Rekordniveau.

Neben den privaten Konsumausgaben wirkten sich insbesondere steigende Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge positiv auf die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2022 aus.

Der staatliche Konsum zeigte einen moderaten Anstieg der Ausgaben von 1,1 (3,8) Prozent. Dabei standen insgesamt verringerten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie erhöhte Ausgaben für Geflüchtete gegenüber.

Der Außenhandel nahm trotz der anhaltend hohen Inflation sowie der allgemeinen Unsicherheit zu.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Jahr 2022 war für Anleger kein leichtes Jahr. Zahlreiche Faktoren wirkten gleichzeitig: hohe Inflationsraten, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, stark schwankende und vor allem steigende Energiepreise. Diese Gemengelage führte zu starken Marktschwankungen. Die Unsicherheit unter den Investoren war so hoch wie seit den Jahren der globalen Finanzkrise nicht mehr. Ohne den Rückenwind der lockeren Geldpolitik kann das Jahr 2022 als eine Abkehr von der Vergangenheit gesehen werden. Die aggressive Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken führte in Kombination mit Rezessionsängsten zu fallenden Aktienkursen und einer Trendumkehr an den Rentenmärkten.

Die Renditen für risikoärmere Zinsanlagen stiegen im vergangenen Jahr schnell und kräftig. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von -0,2 Prozent auf +2,6 Prozent und war somit seit Jahren zum ersten Mal wieder positiv. Auch die Rendite ihrer US-amerikanischen Pendanten erhöhte sich im Jahresverlauf von +1,5 Prozent auf +3,9 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar weiter deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2021 noch 1,14 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2022 nur noch 1,07 USD. Dies entspricht einer Abwertung von 6,1 Prozent. Im Laufe des Jahres rutschte die europäische Gemeinschaftswährung sogar unter die Parität zum US-Dollar. Trei-

ber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA, welche durch das schnellere sowie aggressivere Ankämpfen der US-Notenbank gegen die hohen Inflationsraten entstand.

An den weltweiten Aktienmärkten zeichnete sich im Jahr 2022 eine deutlich negative Entwicklung ab. Anders als in den Vorjahren gaben US-Aktien mit –13,7 Prozent (Gesamtrendite in EUR) deutlich nach. Damit waren die Verluste von US-Titeln höher als die vieler anderer Werte. Der Rückgang für Anleger aus der europäischen Währungsunion konnte aufgrund der Abwertung der Gemeinschaftswährung eingedämmt werden. Auch die Indizes DAX und MSCI World konnten sich dem Abwärtstrend mit –12,4 Prozent beziehungsweise –13,2 Prozent (Gesamtrendite in EUR) nicht entziehen. Eine noch schwächere Entwicklung verzeichneten die Aktien von Unternehmen aus den Schwellenländern, welche einen Abschlag von 14,8 Prozent (Gesamtrendite in EUR) hinnehmen mussten.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft war im Jahr 2022 insbesondere durch die signifikanten Änderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen mit einer Inflation auf Rekordniveau sowie einem sehr raschen und starken Zinsanstieg geprägt. Daneben beschäftigten die Versicherer zahlreiche weitere Themenbereiche. Hierzu zählten zum Beispiel die steigenden Digitalisierungsanforderungen, die sich auf Kundenbedürfnisse und Fachkräftesituation auswirkende demografische Entwicklung sowie die Umsetzung der sich kontinuierlich ändernden und wachsenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen. Auch die Auseinandersetzung mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit rückte weiter ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dies bezieht sich in der Versicherungswirtschaft nicht nur auf steigende Schadenbelastungen durch schwere Unwetterereignisse, sondern auch auf den eigenen Geschäftsbetrieb, die Versicherungsprodukte sowie die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). So verpflichteten sich deutsche Versicherer im Rahmen einer Initiative des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), die Treibhausgasneutralität der Kapitalanlagen bis zum Jahr 2050 anzustreben.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Versicherungsunternehmen ändern, der Bedarf an Versicherungen bleibt bestehen. Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt dabei auf die privaten Haushalte. Deren Kaufkraft sinkt zwar durch die inflatorische Entwicklung, gleichzeitig führen diese und die demografische Entwicklung zu einem steigenden Absicherungsbedarf, zum Beispiel aufgrund wachsender Lücken in der Altersversorgung.

Der GDV geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 26. Januar 2023, GDV) von einem leichten Beitragsminus in Höhe von insgesamt von 0,7 Prozent (Vorjahr Beitragsplus von 1,7 Prozent) aus. Das rückläufige Beitragsvolumen resultiert dabei aus signifikant geringeren Einmalbeiträgen in der Lebensversicherung.

Die Belastung für die weltweite Rück- und Versicherungsindustrie von versicherten Schäden aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2022 wie im Vorjahr bei rund 120 Mrd. USD. Das teuerste Ereignis war dabei der Hurrikan „Ian“, der im August in den USA mit 60 Mrd. USD allein die Hälfte der Jahressumme verursachte.

In Europa kam es im Februar durch eine Serie von Winterstürmen zu versicherten Schäden in Höhe von rund 4,3 Mrd. USD. In einem durch Dürre, Hitze und Hagel geprägten Extremsommer führten insbesondere in Frankreich und Spanien schwere Hagelstürme zu Milliardenbeschäden. Deutschland war von diesen Ereignissen zwar ebenfalls betroffen, jedoch lag die Schadenbelastung aus Naturgefahren deutlich unterhalb der des Vorjahres.

Die Kapitalbasis im weltweiten Rückversicherungsmarkt reduzierte sich hauptsächlich durch nicht realisierte Verluste bei den Investitionen erstmalig im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 17 Prozent auf 560 Mrd. USD. Auf Basis der ersten drei Quartale und in Verbindung mit der überdurchschnittlichen Schadenlast im Naturkatastrophenbereich mussten die Rückversicherer einen deutlichen Rückgang ihrer Eigenkapitalrendite hinnehmen, welche gemäß einer Marktstudie im Durchschnitt der letzten sechs Jahre bei nur noch rund 5,0 Prozent lag.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2022 der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung endete mit einem Jahresüberschuss von 16,7 Mio. Euro nach 15,5 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit etwas über der Prognose aus dem Vorjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung erhöhten sich auf 872,0 (840,9) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich auf 537,3 (562,0) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das Wachstum der Erstversicherungsgesellschaften und eine geplante Erhöhung einzelner Rückversicherungsabgaben zurückzuführen. Dieser Anstieg überkompensierte eine ebenfalls geplante deutliche Reduktion einer internen Rückversicherungsquote. Der Rückgang bei den verdienten Nettobeiträgen ist im Wesentlichen auf höhere Rückversicherungsprämien in der Naturkatastrophenrückversicherung und somit auf die deutlich gestiegenen Rückversicherungsabgaben der Gesellschaft zurück zu führen. Insofern ergibt sich eine geringere Selbstbehaltsquote von 63,3 (67,8) Prozent.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 521,1 (734,5) Mio. Euro und lag damit erheblich unter dem Vorjahr, welches durch einen deutlich überdurchschnittlichen Schadenaufwand geprägt gewesen war. Im Gegensatz dazu konnte das Geschäftsjahr im Hinblick auf den Schadenaufwand als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. In Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt eine deutlich reduzierte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 60,9 (88,3) Prozent. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den reduzierten Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein leichter Anstieg der bilanziellen Schadenquote netto auf 65,7 (64,9) Prozent.

Die Bruttokosten reduzierten sich auf 205,9 (219,6) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz lag aufgrund geringerem Provisionsaufwand und einer Reduktion der sonstigen Leistungen mit 23,6 (26,1) Prozent unter dem Vorjahreswert.

In Verbindung mit einem deutlich geringeren sonstigen versicherungstechnischen Aufwand von –5,2 (–24,9) Mio. Euro ergab sich ein deutlich überplanmäßiges versicherungstechnisches Ergebnis (netto) vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 27,6 (8,0) Mio. Euro. Nach der Zuführung zur Position Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen summierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 14,9 (6,0) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erreichte mit 17,4 (17,8) Mio. Euro knapp das Vorjahresniveau. Dabei lag das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das in etwa auf dem Niveau des Jahres 2021 prognostiziert worden war, etwas über dem Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen stieg auf 1,8 (1,7) Prozent, die laufende Verzinsung übertraf mit 1,7 (1,2) Prozent das Vorjahr. Der Aufwandssaldo des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses (inklusive des technischen Zinsertrags) zeigte einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Steueraufwendungen erhöhten sich auf 15,5 (8,3) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 872,0 (840,9) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich auf 537,3 (562,0) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das Wachstum der Erstversicherungsgesellschaften und eine geplante Erhöhung einzelner Rückversicherungsabgaben zurückzuführen. Dieser Anstieg überkompensierte eine ebenfalls geplante deutliche Reduktion einer internen Rückversicherungsquote. Der Rückgang bei den verdienten Nettobeiträgen ist im Wesentlichen auf höhere Rückversicherungsprämien in der Naturkatastrophenrückversicherung und somit auf die deutlich gestiegenen Rückversicherungsabgaben der Gesellschaft zurück zu führen. Insofern ergibt sich eine geringere Selbstbehaltsquote von 63,3 (67,8) Prozent.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 114,7 (107,7) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 103,1 (94,5) Mio. Euro.

872,0

Mio. Euro
Höhe der gebuchten Bruttobeiträge

**Rückgang der Schaden-
aufwendungen auf
normalisiertes Niveau**

Versicherungsleistungen

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 521,1 (734,5) Mio. Euro und lag damit erheblich unter dem Vorjahr, welches durch einen deutlich überdurchschnittlichen Schadenaufwand geprägt gewesen war. Im Gegensatz dazu konnte das Geschäftsjahr im Hinblick auf den Schadenaufwand als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. In Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt eine deutlich reduzierte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 60,9 (88,3) Prozent. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den reduzierten Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein leichter Anstieg der bilanziellen Schadenquote netto auf 65,7 (64,9) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich auf 205,9 (219,6) Mio. Euro unter anderem aufgrund eines geringeren Provisionsaufwands und der sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr. Vor diesem Hintergrund ging die Bruttokostenquote auf 23,6 (26,1) Prozent zurück.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

**Beitragsentwicklung
gebuchte Bruttobeiträge**

	Geschäftsjahr				Vorjahr				Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			21,9	2,5			22,8	2,7	-3,9
Haftpflichtversicherung			77,0	8,8			66,5	7,9	15,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			103,0	11,8			107,1	12,7	-3,8
Sonstige Kraftfahrversicherungen			59,2	6,8			65,3	7,8	-9,3
Feuer- und Sachversicherung			480,0	55,0			449,0	53,4	6,9
davon:									
› Feuerversicherung	107,6	12,3			99,5	11,8			8,1
› Verbundene Hausratversicherung	20,7	2,4			20,9	2,5			-1,0
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	171,5	19,7			167,0	19,9			2,7
› Sonstige Sachversicherungen	180,2	20,7			161,6	19,2			11,5
Transport- und Luftfahrtversicherung			3,2	0,4			2,8	0,3	14,3
Sonstige Versicherungen			67,4	7,8			66,5	8,0	1,4
Lebensversicherung			22,0	2,5			22,1	2,6	-0,5
Krankenversicherung			38,3	4,4			38,8	4,6	-1,3
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft			872,0	100,0			840,9	100,0	3,7

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung summierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 21,9 (22,8) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 17,5 (19,6) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich auf 0,3 (2,0) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge signifikant auf 77,0 (66,5) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich leicht auf 42,8 (44,9) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,8 (2,2) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrtversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 162,2 (172,4) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge erheblich auf 132,5 (150,4) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei -9,1 (-15,2) Mio. Euro.

Auf die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 103,0 (107,1) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 82,9 (92,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung weist einen negativen Saldo aus -12,9 (-2,9) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung auf 1,0 (-9,7) Mio. Euro, in der Fahrzeugteilversicherung verbesserte es sich auf 2,8 (-2,6) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung stiegen deutlich auf 107,6 (99,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 64,7 (61,0) Mio. Euro an. Das Nettoergebnis erhöhte sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf -1,5 (-2,6) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 20,7 (20,9) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 18,3 (19,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg leicht auf 6,0 (5,3) Mio. Euro an.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 171,5 (167,0) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich auf 99,3 (108,9) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung summierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 7,1 (9,1) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Extended-Coverage(EC)-Versicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung, der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Hagelversicherung sowie den technischen Versicherungen zusammen.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 91,3 (74,9) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge nahmen auf 41,3 (36,1) Mio. Euro zu. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 0,9 (-2,6) Mio. Euro.

In der **Betriebsunterbrechungsversicherung** nahmen die gebuchten Bruttobeiträge auf 18,5 (16,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 9,9 (8,2) Mio. Euro zu. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf -8,4 (-8,3) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 30,6 (26,8) Mio. Euro, während die verdienten Nettobeiträge auf 10,8 (11,8) Mio. Euro leicht zurückgingen. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 0,6 (-1,4) Mio. Euro an.

In der landwirtschaftlichen **Hagelversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 15,8 (13,7) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge mit 2,4 (2,0) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis -0,7 (-0,8) Mio. Euro.

Bei den technischen Versicherungen reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 11,9 (13,6) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 8,0 (8,1) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging leicht zurück auf 0,0 (1,1) Mio. Euro.

Sonstige Schadenversicherungszweige

Bei den sonstigen Schadenversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus den sonstigen Vermögensversicherungen, der Vertrauensschadenversicherung und der sonstigen Sachschadenversicherung zusammen.

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 67,4 (66,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 50,1 (42,0) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 10,6 (19,8) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung verringerten sich geringfügig auf 22,0 (22,1) Mio. Euro. Nach Rückversicherung stagnierten die verdienten Nettobeiträge bei 2,5 (2,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 1,1 (0,4) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen geringfügig auf 38,3 (38,8) Mio. Euro zurück und die verdienten Nettobeiträge stiegen leicht auf 29,0 (27,2) Mio. Euro an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg signifikant auf 3,6 (0,1) Mio. Euro an.

21,1

Mio. Euro
Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 21,1 (18,9) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 22,6 (20,6) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 21,0 (13,6) Mio. Euro und Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,6 (6,4) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,5 (1,7) Mio. Euro sind überwiegend auf Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 0,5 (0,5) und planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,9 (0) Mio. Euro entfallen.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,8 (1,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – die nach der vom GDV empfohlenen Methode berechnet wurde – lag bei 1,7 (1,2) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 17,4 (17,8) Mio. Euro. Dabei zeigte das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, der Ergebnisbeitrag der sonstigen Nichtversicherungstechnik (inklusive technischem Zinsertrag) lag etwas unter Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Ertragssteuern lagen bei 15,5 (8,3) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 14,9 (6,0) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 17,4 (17,8) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 32,3 (23,8) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 16,7 (15,5) Mio. Euro.

16,7

Mio. Euro
Jahresüberschuss

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Immobilien-Direktanlage in Höhe von 60,0 Mio. Euro, Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit Zugängen in Höhe von 79,8 Mio. Euro und Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20,4 Mio. Euro. Die Investitionen in Anteile an Investmentvermögen setzten sich im Wesentlichen in Höhe von 43,0 Mio. Euro aus Geldmarktfonds, in Höhe von 22,0 Mio. Euro aus Immobilienfonds und in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus Rentenfonds zusammen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	1.202,0	88,0	1.145,9	91,9
Übrige Aktiva	163,5	12,0	101,2	8,1
Gesamt	1.365,5	100,0	1.247,1	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	310,0	22,7	293,3	23,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	877,0	64,2	760,6	61,0
Übrige Passiva	178,5	13,1	193,2	15,5
Gesamt	1.365,5	100,0	1.247,1	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 877,0 (760,6) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 1.202,0 (1.145,9) Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 21,8 (13,5) Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 97,4 (88,6) Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 58,5 (90,4) Mio. Euro mit einer Fristigkeit von einem Jahr enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	8,3	25,6	8,7
Kapitalrücklage	168,7	54,4	168,7	57,5
Gewinnrücklagen	99,0	31,9	83,6	28,5
Bilanzgewinn	16,7	5,4	15,4	5,3
Gesamt	310,0	100,0	293,3	100,0

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus der Thesaurierung des Bilanzgewinns des Vorjahres.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich im Geschäftsjahr auf 1.202,2 (1.145,9) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 160,3 (415,3) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 111,9 (291,9) Mio. Euro.

1.202,2

Mio. Euro
Bestand der Kapitalanlagen

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Immobilien-Direktanlage in Höhe von 60,0 Mio. Euro, Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit Zugängen in Höhe von 79,8 Mio. Euro und Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20,4 Mio. Euro. Die Investitionen in Anteile an Investmentvermögen setzten sich im Wesentlichen in Höhe von 43,0 Mio. Euro aus Geldmarktfonds, in Höhe von 22,0 Mio. Euro aus Immobilienfonds und in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus Rentenfonds zusammen.

In den Abgängen von Anteilen an Investmentvermögen sind Verkäufe von Geldmarktfonds mit einem Buchwert in Höhe von 92,4 Mio. Euro und Verkäufe von Rentenfonds mit einem Buchwert in Höhe von 6,2 Mio. Euro enthalten.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64,5	5,4	5,5	0,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	74,3	6,2	74,1	6,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	589,0	49,0	608,4	53,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187,6	15,6	167,7	14,6
Sonstige Ausleihungen	186,3	15,5	198,6	17,3
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100,3	8,3	91,6	8,0
Gesamt	1.202,0	100,0	1.145,9	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 0,1 (156,9) Mio. Euro und lagen bei 0,0 (13,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	203,3	12,4	187,3	11,9
Deckungsrückstellung	31,3	1,9	30,7	1,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.268,2	77,1	1.231,2	78,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	141,2	8,6	128,5	8,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,5	-	1,5	0,1
Gesamt	1.645,5	100,0	1.579,2	100,0

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Beitragsüberträge sowie die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als gut. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Coronavirus-Pandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten und haben durchaus Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens, wenn gleich es gelang, die Finanzkennzahlen in allen relevanten Größen gut balanciert in die Zielkorridore zu steuern.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Bei überplanmäßigen Beitragseinnahmen und einer unter den Erwartungen liegenden Schaden- und Kostenbelastung verzeichnete die Gesellschaft ein deutlich überplanmäßiges versicherungstechnisches Bruttoergebnis. Auch nach Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis und Zuführungen zu der Schwankungs- und den ähnlichen Rückstellungen übertraf das Nettoergebnis aus dem Versicherungsgeschäft den geplanten Wert. Das Ergebnis aus der Nichtversicherungstechnik entwickelte sich erwartungsgemäß. Der Jahresüberschuss ist deutlich positiv und über der Vorjahresprognose.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde vom Vorstand am 28. Februar 2023 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß §312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur. Mit der zum 01.01.2022 rückwirkenden Abspaltung des Unternehmensbereiches IT von der BLBV an die VKBit wurden weitere IT-Serviceleistungen für die Versicherer im Konzern an die VKBit übertragen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG und die BavariaDirekt Versicherung AG.

Für die SAARLAND Feuerversicherung AG werden die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) übernommen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG.

Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer.

Nutzung von Diversifikationseffekten durch Bündelung der Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer

Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherer. Infolgedessen werden die Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt gesteuert. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen für das im Eigenbehalt verbleibende Geschäft. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft in geringem Umfang auch konzernfremdes Geschäft, um ihr Portfolio zu diversifizieren und ihr versicherungstechnisches Ergebnis zu verbessern.

Risikostrategie

Das Risikomanagement des Unternehmens orientiert sich maßgeblich am Unternehmensgrundsatz „Ertragskraft“. Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modell-

komitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von Ausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im vergangenen ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Dabei wurde festgestellt, dass nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage sehr gering sind. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen, wie zum Beispiel der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, treffen mit dem daraus resultierten Einbruch an den Kapitalmärkten sowie den schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche. Die mit den geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Die überproportional stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben die weltweite Inflation an und führen zu einem enormen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten können neben der Inflation und dem rückläufigen Realeinkommen Auswirkungen auf den privaten Konsum haben und zu einem Rückgang der Nach-

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines Ampel- und Limitsystems

frage nach Versicherungsprodukten führen, wovon auch das Neugeschäft und damit die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft betroffen wären.

Der Inflationsanstieg hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Schadenkosten und damit die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Verbunden mit der aktuell hohen Volatilität an den Kapitalmärkten führt dies zu entsprechenden Effekten auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (59,3 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (502,2 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 254,4 Mio. Euro, wobei der Schwerpunkt auf Aktien, Private Equity und Infrastruktur Eigenkapital liegt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilien im Direktbestand und Immobilienbeteiligungen und -fonds im indirekten Bestand (177,1 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsanstiegsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 31,5 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag ca. 85 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

85 %

des Zinsträgerbestands haben eine sehr gute bis gute Bonität

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	89,5	7,5	2,8	0,1
Unternehmensanleihen	1,5	79,6	15,2	3,8
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	-	-	-
Sonstige Zinsträger	0,6	88,4	-	11,1
Gesamtbestand	13,9	71,2	10,1	4,8

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 27,4 Mio. Euro führen. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100,0 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Das Geschäftsjahr 2022 ist gekennzeichnet durch einen Rückgang der Naturkatastrophen, sodass aus dem aktiven Fremdgeschäft weniger Schäden für das Unternehmen zu erwarten sind. Im konzerninternen Geschäft übernimmt das Unternehmen im Wesentlichen größere

Anteile am Bruttoschadenaufwand aus der Sturm-, Hagel und Elementarversicherung über die Rückversicherungsabgaben der Komposit-Unternehmen und entlastet so die Erstversicherer. Einen Großteil dieser Schadenbelastung gibt das Unternehmen wiederum an seine externen Rückversicherer ab, sodass die Belastung im Netto begrenzt ist.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

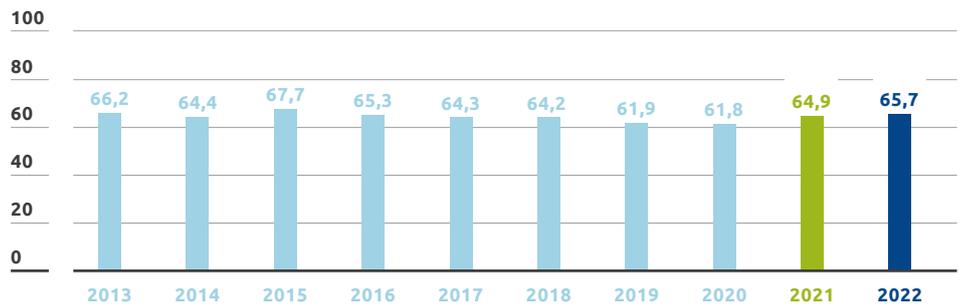
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der aktuelle Inflationsanstieg hat Folgen für die Höhe der Schadenkosten und somit für die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die im Jahr 2022 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 65,7 (64,9) Prozent.

Bilanzielle Schadenquote mit **65,7 Prozent** über dem Vorjahreswert

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Das Nettoabwicklungsergebnis lag bei 3,5 Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nehmen die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor, welche im Rahmen der Rückversicherungsabgaben von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernommen wird.

Neben der Berücksichtigung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenrückstellungen erfolgt über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche zur Bildung von Rückstellungen abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt. Diese Informationen werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG entsprechend berücksichtigt.

**Aktives
Risikomanagement
im Naturkatastrophen-
bereich**

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Rückversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch in Berlin- Brandenburg und im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch den Einkauf eines zielgerichteten Retrozessionsschutzes begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich ab dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahme sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten – regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem

83 %

der Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherungspartnern
mit Rating „AA“ und „A“

etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 83 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2022 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ beziehungsweise „A“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbei-

tergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäsche-funktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschafts- oder Kundenumfeld nicht angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Situation in der Ukraine sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit möglichen Pandemien, Lockdowns, dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen als Folge der Coronavirus-Pandemie und die stetig fortschreitende Digitalisierung rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher, und vor allem valider, Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft bewegt sich derzeit in einem Umfeld sehr großer Unsicherheit. Entscheidend für die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2023 werden vor allem die Bewältigung der Energiekrise und der damit verbundenen Hochinflationsphase sowie der anhaltenden Lieferkettenproblematik sein. Maßgeblich hierfür sind zum einen die Dauer und die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der Coronavirus-Pandemie, zum anderen die Ergreifung wirksamer Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.

Im Jahresverlauf 2022 gewannen Szenarien mit stagnierender oder sogar fallender Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zunehmend an Bedeutung. So prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2022 für das Gesamtjahr 2023 aktuell einen geringfügigen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 0,1 Prozent. Die Prognose geht dabei zunächst von einer Rezession der deutschen Wirtschaft im Winterhalbjahr 2022/2023 aus, gefolgt von einer Erholung ab dem Frühling 2023. Die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2023 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht eine ähnliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit einer leichten Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,2 Prozent.

Ein wesentlicher Faktor für die reduzierten Wachstumserwartungen sind die hohen Energie- und Rohstoffpreise, verstärkt durch zunehmende Zweitrundeneffekte auf dem Arbeitsmarkt, die die Produktionskosten der Unternehmen erhöhen. Diese dürften zunehmend an die Verbraucher weitergegeben werden.

Die gestiegenen Verbraucherpreise, für die auch im Jahr 2023 ein weiterer Anstieg zu erwarten ist, schwächen die Kaufkraft der privaten Haushalte. Hinzu kommt die krisenbedingte, eher abwartende Haltung der Verbraucher. Eine stützende Wirkung sollten die beschlossenen Entlastungspakete sowie die Strom- und Gaspreisbremse, aber auch der weiterhin robuste Arbeitsmarkt haben.

Die Impulse aus dem Außenhandel dürften im Jahr 2023 für die exportorientierte deutsche Wirtschaft eher gering sein. Einen positiven Lichtblick dürfte das Nachlassen der Störungen in den Lieferketten darstellen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Inflationserwartungen ist im Jahr 2023 mit weiteren Leitzinserhöhungen im Euroraum und in den USA zu rechnen. Dies wird sich in steigenden Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln. Für die weltweiten Aktienmärkte wird mit moderaten Kursgewinnen gerechnet, die sich aufgrund des voraussichtlichen Ausbleibens einer schweren Rezession positiver als noch vor Kurzem angenommen entwickeln dürften.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Kaufkraft sinkt zwar durch die inflatorische Entwicklung, gleichzeitig bleibt der Bedarf an Risikoversicherung bestehen. In Teilbereichen verstärkt die demografische Entwicklung den Absicherungsbedarf noch, zum Beispiel aufgrund wachsender Lücken in der Altersversorgung.

Insgesamt dürfte die deutsche Versicherungswirtschaft nach dem leichten Beitragsrückgang im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2023 ein moderates Beitragswachstum von rund 3,0 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 26. Januar 2023, GDV).

Gemäß einer Studie des Swiss Re Institute werden das sich verlangsamende globale Wachstum und die Inflation das reale Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung weltweit in diesem Jahr auf unter 1,0 Prozent begrenzen. Die Eigenkapitalrendite des

Moderates Beitragswachstum erwartet

globalen Nicht-Leben-Versicherungsgeschäfts wird aufgrund der versicherungstechnischen Entwicklung und den Investmentergebnissen im Jahr 2022 geringer ausfallen, aber auf ein Zehnjahreshoch im Jahr 2024 zurückkehren, nachdem der steigenden Zins und die potentiellen Ratensteigerungen ihre Effekte zeigen werden.

In der Rückversicherung hat der sogenannte harte Markt bei den Verhandlungen der Vertragskonditionen für das Jahr 2023 zu stark steigenden Preisen geführt und wird in Verbindung mit den Erhöhungen der Eigenbehalte eine höhere Ergebnisvolatilität der Versicherungsgesellschaften bedeuten. Diese Veränderungen sowie der opportunistische Ansatz stellen eine deutliche Wende im Rückversicherungsmarkt dar. Obwohl das Produkt Rückversicherung als Bilanzschutz weiterhin attraktiv sein wird, werden Versicherungsgesellschaften den Einsatz zur Steuerung ihres Kapital weiter optimieren und könnten sich dabei auf ihre, auf der Zeitachse eher langfristig orientierten, strategischen Rückversicherungspartner konzentrieren.

Unternehmensentwicklung¹

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst.

Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung rechnet mit einem leichten Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge im Jahr 2023 infolge der Anpassung der Rückversicherungsabgaben der Sachsparten sowie der Reduktion einzelner externer Rückversicherungsabgaben.

Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge prognostiziert. Da das Bilanzjahr 2022 von unterdurchschnittlichen Schadenaufwendungen infolge von Naturkatastrophen geprägt war, erwartet die Gesellschaft auf Basis der geplanten Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen einen deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden wird von den Entwicklungen im Bruttogeschäft bestimmt beziehungsweise für nichtproportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen. Insgesamt bedeutet dies eine leicht höhere bilanzielle Bruttoschadenquote. Die Bruttokostenquote wird geringfügig über dem Bilanzjahr 2022 erwartet.

Diese Planung resultiert in einem im Vergleich zum Jahr 2022 normalisierten und somit deutlich geringerem versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Unter der Annahme einer leichten prozentualen Reduktion der abgegebenen verdienten Rückversicherungsbeiträge und eines deutlich höheren abgegebenen Rückversicherungssaldos zugunsten der externen Rückversicherungspartner, unter anderem aufgrund der gestiegenen Rückversicherungsprämien im externen Rückversicherungsmarkt, ergibt sich insgesamt eine deutliche Reduktion des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Nach einer geringen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen in einzelnen Sparten wird ein deutlicher Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses erwartet.

Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses wird erwartet

Das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wird für das Jahr 2023 auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, zum Beispiel als Folge einer wieder stärker erwarteten Rezession, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen.

Insgesamt rechnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung für das Geschäftsjahr 2023 mit einem leicht positiven Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die verdienten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Montageversicherung
- › Bauleistungsversicherung
- › Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Sonstige Sachversicherungen

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Betriebsunterbrechungsverversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsverversicherung
Technische Betriebsunterbrechungsverversicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsverversicherungen

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherungen

Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2022 **34**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 **36**
- › Anhang **38**

16,7 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite in €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.501.849	5.463.124
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651.170	18.651.170
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000	50.000.000
3. Beteiligungen	5.618.625	5.427.192
	74.269.795	74.078.362
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	589.025.410	608.360.328
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.608.831	167.730.625
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	127.252.613	132.287.533
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000.000	64.000.000
c) übrige Ausleihungen	-	2.396.500
	186.252.613	198.684.033
	962.886.854	974.774.986
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100.337.148	91.608.571
	1.201.995.646	1.145.925.043
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	152.797.538	77.806.702
davon: an verbundene Unternehmen: 32.712.744 (14.463.814) €		
II. Sonstige Forderungen	585.077	121.490
davon: an verbundene Unternehmen: 279.753 (121.490) €		
	153.382.615	77.928.192
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.037.414	14.860.886
II. Andere Vermögensgegenstände	1.693.713	5.118.712
	6.731.127	19.979.598
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.378.528	3.300.714
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	177	255
	3.378.705	3.300.969
Summe der Aktiva	1.365.488.093	1.247.133.802

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	25.615.723		25.615.723
		25.615.723	25.615.723
II. Kapitalrücklage		168.656.230	168.656.230
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156		1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	97.847.122		82.359.122
		99.040.278	83.552.278
IV. Bilanzgewinn		16.723.380	15.488.000
		310.035.611	293.312.231
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	203.255.926		187.268.179
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-19.776.884		-18.590.135
		183.479.042	168.678.044
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	31.305.762		30.726.843
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-30.707.662		-29.738.320
		598.100	988.523
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.268.165.779		1.231.172.023
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-731.022.230		-787.516.596
		537.143.549	443.655.427
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		141.156.719	128.465.092
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.616.135		1.566.699
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.963.762		17.262.888
		14.579.897	18.829.587
		876.957.307	760.616.673
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		20.161.931	13.000.000
II. Sonstige Rückstellungen		1.683.164	511.841
		21.845.095	13.511.841
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		97.425.707	88.558.687
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		58.475.408	90.419.936
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 42.117.394 (62.298.113) €			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		748.965	714.434
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 531.518 (618.258) €			
		59.224.373	91.134.370
Summe der Passiva		1.365.488.093	1.247.133.802

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	872.015.159		840.911.649
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-319.948.906		-270.973.268
	552.066.253		569.938.381
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-15.987.747		-9.091.614
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.186.749		1.138.256
	-14.800.998		-7.953.358
		537.265.255	561.985.023
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		-235.049	-121.361
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		565.975	-738.284
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-495.579.778		-517.921.459
bb) Anteil der Rückversicherer	233.688.951		155.428.042
	-261.890.827		-362.493.417
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-37.255.620		-174.650.479
bb) Anteil der Rückversicherer	-53.735.866		172.530.071
	-90.991.486		-2.120.408
		-352.882.313	-364.613.825
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	390.423		-654.664
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.249.690		-13.265.998
		4.640.113	-13.920.662
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhän- gige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-397.346	-392.529
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-205.896.546		-219.567.083
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	54.295.846		54.973.997
		-151.600.700	-164.593.086
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-9.780.976	-9.608.566
9. Zwischensumme		27.574.959	7.996.710
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-12.691.627	-1.979.225
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		14.883.332	6.017.485



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.335.430		1.578.601
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.208.000 (1.572.000) €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.474.469 (1.899.986) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grund- stücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.726.159		–
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.975.753		11.977.477
		19.701.912	11.977.477
c) Erträge aus Zuschreibungen		–	652.164
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.575.875	6.438.315
		22.613.217	20.646.557
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–533.253	–463.251
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		–969.211	–405.618
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–33.129	–867.003
		–1.535.593	–1.735.872
		21.077.624	18.910.685
3. Technischer Zinsertrag		–2.580.264	–
		18.497.360	18.910.685
4. Sonstige Erträge		2.988.401	3.511.488
davon: aus der Währungsumrechnung: 579.866 (1.118.202) €			
5. Sonstige Aufwendungen		–4.102.587	–4.664.740
davon: aus der Währungsumrechnung: –566.158 (–180.231) €			
		–1.114.186	–1.153.252
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		32.266.506	23.774.918
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–15.518.455	–8.286.918
8. Sonstige Steuern		–24.671	–
		–15.543.126	–8.286.918
9. Jahresüberschuss		16.723.380	15.488.000
10. Bilanzgewinn		16.723.380	15.488.000

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **39**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **39**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022 **42**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **43**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **45**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **48**
- › Sonstige Angaben **50**

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andersorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellungen und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und **andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,98 (32,98) Prozent.

Die aktiven latenten Steuern, die mit den passiven latenten Steuern saldiert werden, beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.463	59.932	-	-	-	-893	64.502
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651	-	-	-	-	-	18.651
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	-	-	-	-	-	50.000
3. Beteiligungen	5.427	192	-	-	-	-	5.619
4. Summe A. II.	74.078	192	-	-	-	-	74.270
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	608.360	79.767	-	-99.025	-	-77	589.025
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.731	20.359	-	-481	-	-	187.609
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	132.288	2	-	-5.037	-	-	127.253
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	63.999	-	-	-4.999	-	-	59.000
c) übrige Ausleihungen	2.397	-	-	-2.397	-	-	-
4. Summe A. III.	974.775	100.128	-	-111.939	-	-77	962.887
Insgesamt	1.054.316	160.252	-	-111.939	-	-970	1.101.659

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.502	58.470	5.463	5.460
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651	45.732	18.651	48.469
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	46.090	50.000	53.040
3. Beteiligungen	5.619	5.709	5.427	5.285
	74.270	97.531	74.078	106.794
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	589.025	630.034	608.360	713.498
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.609	142.281	167.731	171.474
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	127.253	117.114	132.288	142.799
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000	56.356	63.999	68.777
c) übrige Ausleihungen	–	–	2.397	2.397
	186.253	173.470	198.684	213.973
	962.887	945.785	974.775	1.098.945
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100.337	100.337	91.609	91.609
	1.201.996	1.202.123	1.145.925	1.302.808
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		127		156.883

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 127 (156.883) Tsd. Euro und lagen bei 0,0 (13,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 0 (63) Tsd. Euro vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen für einen Buchwert in Höhe von 50.000 (Zeitwert: 46.090) Tsd. Euro, bei Anteilen an Investmentvermögen für einen Buchwert in Höhe von 230.959 (Zeitwert: 218.862) Tsd. Euro, bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren für einen Buchwert in Höhe von 187.609 (Zeitwert: 142.281) Tsd. Euro und bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 126.253 (Zeitwert: 112.387) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von Laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entsprach.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
EIP Renewables Invest SCS	Luxemburg	1,11	493.871,90	15.700,68 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	93.258	6.040 ²
Private Investment Fund Management S.à r.l.	Luxemburg	9,09	51	6 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	126.402	143.626	17.224	312
Immobilien ²	72.400	72.857	457	–
Renten ¹	210.759	199.412	–11.347	3.010
Gesamt	409.561	415.895	6.334	3.326

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände. Für Immobilienfonds gelten die besonderen Vorschriften des § 257 KAGB.

Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 381.451 (52.204) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 405.577 (72.699) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 187.609 (164.731) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 142.281 (168.467) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Es wurden stille Beteiligungen in Höhe von 2.397 Tsd. Euro zurückgezahlt. Hierbei wurden Erträge in Höhe von 916 Tsd. Euro verbucht.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	–	–	–	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	82.359.122	15.488.000	–	–	97.847.122
Gesamt	83.552.278	15.488.000	–	–	99.040.278

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	40.119.132	33.284.691
Haftpflichtversicherung	302.337.015	277.593.273
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	436.329.373	403.056.128
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31.556.613	36.289.938
Feuer- und Sachversicherung	615.979.436	631.170.291
davon:		
› Feuerversicherung	160.464.466	155.071.190
› Verbundene Hausratversicherung	9.320.148	9.752.886
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	152.225.662	169.139.583
› Sonstige Sachversicherungen	293.969.160	297.206.632
Transport- und Luftfahrtversicherung	6.487.652	5.787.669
Sonstige Versicherungen	94.347.204	86.558.029
Lebensversicherung	32.375.056	31.283.521
Krankenversicherung	85.968.841	74.175.298
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.645.500.322	1.579.198.838

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	37.217.974	30.485.452
Haftpflichtversicherung	284.155.137	260.797.033
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	379.019.100	362.266.126
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.055.697	27.642.652
Feuer- und Sachversicherung	439.765.709	453.799.216
davon:		
› Feuerversicherung	128.701.663	125.802.285
› Verbundene Hausratversicherung	4.610.064	5.005.399
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	95.192.599	109.496.626
› Sonstige Sachversicherungen	211.261.382	213.494.906
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.707.821	2.094.674
Sonstige Versicherungen	85.845.202	80.701.388
Lebensversicherung	1.069.293	556.677
Krankenversicherung	16.329.846	12.828.805
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.268.165.779	1.231.172.023

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	6.575.692	5.692.989
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.806.738	26.594.360
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	–
Feuer- und Sachversicherung	82.849.336	88.470.867
davon:		
› Feuerversicherung	19.370.632	17.770.133
› Verbundene Hausratversicherung	–	–
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.808.965	21.593.025
› Sonstige Sachversicherungen	46.669.739	49.107.709
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.640.756	3.552.941
Sonstige Versicherungen	6.284.197	4.153.935
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	141.156.719	128.465.092
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	141.156.719	128.465.092

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Jahresabschlusskosten	94.836	85.339
Sonstige	1.588.328	426.502
Gesamt	1.683.164	511.841

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 8 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,03 Mio. Euro.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Deutschen Luftpools.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 130.420 Euro und bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	872.015.159	840.911.649
Verdiente Bruttobeiträge	856.027.413	831.820.034
Verdiente Nettobeiträge	537.265.255	561.985.023

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Lebensversicherung	22.016.154	22.098.368
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	849.999.005	818.813.281
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	872.015.159	840.911.649

I.2. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 Rech-VersV berechnet und von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-20.323.801	-10.612.492
Haftpflichtversicherung	-52.658.690	-24.306.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-79.001.744	-76.862.355
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-39.475.083	-86.304.979
Feuer- und Sachversicherung	-267.699.761	-437.772.819
davon:		
› Feuerversicherung	-66.088.384	-75.551.706
› Verbundene Hausratversicherung	-4.446.069	-9.290.428
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-75.295.778	-140.828.832
› Sonstige Sachversicherungen	-121.869.529	-212.101.854
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.859.872	-1.285.129
Sonstige Versicherungen	-53.009.819	-38.461.194
Lebensversicherung	-7.142.175	-5.041.076
Krankenversicherung	-11.664.452	-11.925.894
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-532.835.397	-692.571.938

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 199.057.688 (212.567.561) Euro enthalten.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	288.203	2.049.697
Haftpflichtversicherung	3.799.091	2.198.101
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-12.850.431	-2.944.108
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.752.987	-12.296.037
Feuer- und Sachversicherung	11.611.290	7.536.596
davon:		
› Feuerversicherung	-1.463.600	-2.599.984
› Verbundene Hausratversicherung	6.032.331	5.294.103
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.118.637	9.051.422
› Sonstige Sachversicherungen	-76.077	-4.208.946
Transport- und Luftfahrtversicherung	-98.438	-92.109
Sonstige Versicherungen	3.733.672	9.079.780
Lebensversicherung	1.053.620	414.076
Krankenversicherung	3.593.338	71.489
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	14.883.332	6.017.485

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 0 (797) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG ist die Price-waterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Gremien

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 10 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 465.222 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 155.454 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 98.700 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	16.723.380
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	16.723.380

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 16.723.380 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 28. Februar 2023

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.268,2 Mio (92,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft mit € 1.172,2 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.202,0 Mio (88,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 350,7 Mio (29,2 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z.B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenom-

men werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 1. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 tagten wir an zwei Terminen, daneben fasste der Aufsichtsrat im April einen Beschluss im Wege der schriftlichen Abstimmung. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. Ferner wurden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, insbesondere zur Beauftragung des Wirtschaftsprüfers, vorbereitet sowie Beschlüsse zur Aufstellung des Entwicklungsplans des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2022 gefasst.

Ergänzend erfolgt im April eine Beschlussfassung im Wege der schriftlichen Abstimmung zu Personalien-Themen im Vorstandsbereich.

Gegenstand der Herbstsitzung waren neben Personalien-Themen die Geschäftsentwicklung 2022 sowie die daraus abgeleitete Planung für 2023. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die aktuelle Risikoentwicklung. Ferner erfolgten Beschlüsse zu den Konzernbauprojekten und zur Geschäftsverteilung des Vorstands.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2022 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 12 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 11 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 96 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 16. März 2022. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prüfungsbericht und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Ausschuss hat sich mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, auseinandergesetzt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung, insbesondere der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2022

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 16. März 2023 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2023 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2022.

München, den 20. März 2023

Für den Aufsichtsrat



Dr. Everding



Ott



Dießl



Dr. Heidingsfelder



Pfeffer



Pöhlmann



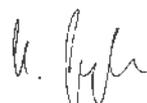
Schäfer



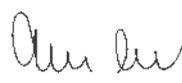
Scholz



Schwarz



Sengle



Straubinger



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de